



Abb. 87. Avila. Hof des Palacio de los Polentinos.

DER ESKORIAL

ZUR GESCHICHTE DES BAUWERKES

Der Besucher von La Granja erblickt als erstes eine Kirche, die Grabeskirche Philipps V. Das wird ihn aber nicht ernst stimmen, denn er erkennt sofort nicht nur den heiteren Schloßbau hinter der Colegiata, sondern er ahnt wohl auch, daß ihm hier der Genuß prächtiger, erquickender Gartenanlagen bevorsteht.

Kommt man dagegen nach dem Eskorial und sieht den ungeheueren, düsteren Steinkomplex inmitten öder Berge aufragen (Abb. 88), so weht wohl jeden eine Eislust an. Man fühlt: hier ist eine Stätte, wo Tote ruhen — obwohl von einer Gruft nichts zu sehen ist.

Von einem unwiderstehlichen Drang erfüllt eilt man an hübschen Gärten, an den endlos lang erscheinenden Klostermauern vorbei, wandelt durch Prunkräume und Schlachtensäle, hastet durch Kreuzgänge und über Treppen, betritt, immer weiter getrieben, eine hohe Kirche, die trotz ihrer Weiträumigkeit wie luftleer erscheint,

Mayer, Segovia.